

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 321.

Freitag, den 17. November.

1837.

Erinnerung an Abführung der Gewerbe- und Personalsteuern.

In Folge hoher Finanzministerial-Berordnung vom 9. März d. J. wird der 2te halbjährige Termin der für dieses Jahr zu zahlenden Gewerbe- und Personalsteuern künftigen

15. November d. J.

fällig. Da nun gesetzlicher Vorschrift zu Folge jedesmal 14 Tage nach der Verfallzeit die dießfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen müssen: so werden die Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge auf gedachten Termin binnen der bestimmten Frist pünctlich abzuführen, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen. Uebrigens wird zugleich auf die im 66sten §. des Gesetzes enthaltene Bestimmung: „daß Recurse gegen die Ansätze und Einbringung der Gewerbe- und Personalsteuern keine Suspensivkraft haben,“ aufmerksam gemacht. Leipzig, am 11. November 1837.

Die Stadt-Steuer-Einnahme.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist das für Friederike Eleonore Wilhelmine Aue am 10. Juli 1835 sub No. $\frac{21}{76}$ allhier ausgestellte Gesinde-Zeugnißbuch

am 4. d. M. in hiesiger Stadt abhanden gekommen. Zur Verhütung etwaigen Mißbrauchs wird solches hierdurch bekannt gemacht und der Inhaber des gedachten Buches aufgefordert, selbiges bei uns einzuliefern.

Leipzig, den 15. Novbr. 1837.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel. Heinze.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 17. Nov.: Fröhlich, musikalisches Duodlibet von Schneider. Vorher: Ein Ständchen Incognito, Lustspiel von Löffler.

Subscriptions-Anzeige.

Im Laufe des Jahres 1838 erscheint vollständig in meinem Verlage:

Handbuch

der

Christlichen Sittenlehre

von

Dr. Christoph Friedrich von Ammon.
Zweite verbesserte Auflage. Drei Bände. gr. 8.
circa 100 Bogen.

Subscriptionspreis für jeden Band 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Eine ausführlichere Anzeige über dieses ausgezeichnete Werk ist in jeder Buchhandlung gratis zu erhalten.

Leipzig, im November 1837.

Georg Joachim Göschen.

Bekanntmachung.

Das schon seit einer langen Reihe von Jahren zwischen Halle und Leipzig bestehende E. F. Sachse'sche Botensubwerk aus Halle nimmt nach wie vor Güter und Frachten nach allen Gegenden hin an und läßt es sich stets angelegen sein, mit gewohnter Pünctlichkeit dieselben billigst zu befördern. Dasselbe ist auf der Halle'schen Gasse im Gasthose „zum goldenen Siebe“ anzutreffen. Die durch Frau Witwe Weber früher in Leipzig versohene Besorgung des Geschäfts haben wir am 13. November 1837 dem Herrn G. F. Carstens, Spediteur, im Heilbrunnen auf dem Brühl in Leipzig, übertragen, daher Geschäftsfreunde nunmehr an Letzteren sich gefälligst zu wenden belieben.

Halle a. d. S., den 15. November 1837.

Die E. F. Sachse'schen Erben

Anzeige. Allen

Pianoforte-Spielern

widme ich die ergebene Anzeige, daß ich mich mit Ausübung der neuen, vollkommeneren

Stimme-Methode

nach der Scheibler'schen Erfindung beschäftige und die mit anvertrauten Instrumente danach correct stimmen und schonend behandeln werde. Gütige Aufträge ersuche ich in der Musikalien-Handlung des Herrn F. Whistling, Grimma'sche Gasse Nr. 756, oder in meiner Wohnung Hintergasse Nr. 1217, gefälligst abzugeben.
Hermann Müller.

Anzeige. Um eine irrige Meinung mehrerer meiner werthen Kunden zu widerlegen, erlaube ich mir die höflichste Anzeige, daß ich mich eben sowohl dem Anfertigen von neuen Uhren, als auch jeder Art von Reparaturen, die in mein Fach schlagen, fortwährend mit allem Eifer widme und empfehle mich daher unter Versicherung der solidesten Bedienung ergebenst.

E. F. Zacharia, Uhrmacher.